

«Ulrich amman von der Lachen»¹ stiftet eine Jahrzeit und übergibt deshalb dem Leutpriester zu Feldkirch sechs Schilling Zins von seinem Garten² vor dem St. Nikolaustor in Feldkirch, den jetzt Hanman Goltschmit gekauft hat «von meinem herren Gräffen Hainrich» von Werdenberg³.

Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch Hds. n. 78 fol. 46 b. — Die Notiz findet sich unter der fol. 42 a beginnenden Rubrik der Pfennigzinse, die von Pfarrer Friedrich Sattler 1390 begonnen wurde; ab fol. 44 b folgen datierte Eintragungen, so fol. 46 a und 46 b von 1392. Der obige Zeitansatz ist also berechtigt; der Endtermin ergibt sich aus dem Todesjahr des Grafen Heinrich 1397.

1. Über die Bedeutung dieses Mannes für die Herrschaft Vaduz siehe n. 88. Weitere Stiftungen n. 84, 110.
2. Ammann Ulrich von der Lachen besass also einen Garten in Feldkirch. Weitere Beziehungen zu dieser Stadt ergeben sich aus der Urkunde von 1403 August 14, wonach Albrecht ab der Huob, Bürger von Feldkirch eine Jahrzeit an St. Nikolaus stiftet, für sich und seine drei Ehefrauen, darunter auch «Elsbethen von der lachen» seine gegenwärtige Hausfrau. (Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch, Hds. n. 78 fol. 51 b — 52). — In einer Urkunde von 1368, Mai 1. (Stadtarchiv Feldkirch n. 993) erscheint Ulrich von der Lachen — nicht als Ammann bezeichnet — als Obmann eines Schiedsgerichtes im Weidestreit zwischen der Stadt Feldkirch und Altenstadt.
3. Graf Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz, der Erbe seines Onkels, Graf Rudolf des Letzten von Montfort-Feldkirch.

Wilhelm von Richenstein¹ von Triesen und Ursula seine Ehefrau, Heinzen Underwegers² Tochter, die von ihrem Erblehengut Maseschen⁴ am Triesnerberg, das Hans Tschuttels des Schlegels³ selig, eines Wallisers Kinder innehaben, drei Pfund Pfennig Konstanzer Münze jährlichen